

Ein Familienunternehmen wie aus dem Bilderbuch

Der Zweiradhandel van Buer in Bedingrade wurde 1950 von Albert van Buer gegründet und wird mittlerweile von seinen Urenkeln Matthias und Pascal geführt. Angefangen hat alles in einer kleinen Bude auf der Frinropfer Straße

Von Vera Eckardt

Bedingrade. So oft Ernst van Buer kann, steigt er die zwei Stockwerke herunter, um in seinem gleichnamigen Zweiradhandel in der Schlossstraße nach dem Rechten zu schauen. Zwar haben längst die Enkelsohne Pascal van Buer und Matthias Freese das Ruder übernommen, doch der kleine Verkaufsraum sieht fast immer noch so aus wie damals, als der 88-Jährige hinter dem Tresen stand: Wo man hinschaut, stehen Räder in allen Größen, die Wände sind voller Regale mit allerlei Zubehör, und in einem dunkelbraunen Schubladenschrank lagern Schrauben, Ventile, Bremsbeläge, Flicker und was man sonst noch alles braucht, um ein Fahrrad oder Moped auf Vordermann zu bringen.

„Wenn ich mit wehenden Haaren auf meiner 250er-BMW über die Autobahn gebräust bin, haben die Leute gestaunt.“

Trude van Buer, 87

Kein Zweiradhandel sei so gut sortiert wie van Buer, erzählen die Kunden, die gerne auch nur auf ein Schwätzchen reinschauen und die „Zeitreise“ genießen. „Schon als Kind bin ich hierhergekommen. Es sieht immer noch so aus wie damals, das rührt mich irgendwie“, sagt ein älterer Herr, der mit einer verbogenen Speiche in der Hand im Laden steht.

Aber nicht nur wegen der Sentimentalität einiger Kunden kann sich das kleine Unternehmen, das inzwischen von der vierten Generation geführt wird, gegen die schicken „Bike“-Supermärkte, die in der Stadt wie Pilze aus dem Boden schießen, behaupten. Entschleunigung ist das Motto der van Buers: Man nimmt sich Zeit für den Kunden, berät aus-



Drei Generationen der Familie van Buer (v.l.): Ernst van Buer (88) mit seiner Tochter Leonie Freese (59) und den Enkelsohnen Matthias Freese (36) und Pascal van Buer (34). Der kleine Zweiradhandel besteht seit mehr als sechs Jahrzehnten und kann sich gegen die großen „Bike“-Märkte behaupten.

fürlich und kompetent, drängt sich nicht auf. Und man kennt fast alle, die den Laden betreten: Denn der Zweiradhandel existiert seit 66 Jahren und ist in Frinrop und Bedingrade so etwas wie eine Institution.

Kleine Bude auf der Frinropfer Straße

Angefangen hat alles in einer kleinen Bude auf der Frinropfer Straße. „Mein Vater Albert war Schlosser bei Krupp und hat nach seiner Pensionierung den Laden 1950 eröffnet, sozusagen als Hobby“, erzählt Ernst van Buer. Anfänglich handelte Vater Albert allerdings nicht mit Rädern, er reparierte sie. Denn fünf Jahre nach Kriegsende konnten sich die

wenigsten ein neues Fahrrad oder Moped kaufen. Nur vier Jahre lang stand Albert van Buer in der kleinen Werkstatt, dann starb er mit 81, und Sohn Ernst musste sich entscheiden: Wollte er das Spätwerk seines Vaters übernehmen oder weiter als angestellter Konstrukteur arbeiten? „Da musste ich nicht lange nachdenken.“ Denn inzwischen hatte sich die Wirtschaftslage verbessert, die Menschen konnten sich wieder mehr leisten.

Nachbarn haben mitgeholfen

„Wir haben dann richtig mit dem Handel angefangen und sind in den Reuenberg 42 umgezogen, in einen alten Konsum. Das war astrein“, erinnert sich Ernst van Buer. „Wenn ich nachts um elf noch mit dem Hammer gekloppt habe, dann sind die Nachbarn runtergekommen. Aber nicht, um sich zu beschweren, sondern um mitzuhelfen.“ Inzwischen war auch Ehefrau Trude mit eingestiegen und für die Buchhaltung verantwortlich. Beide teilten die Leidenschaft für motorisierte Zweiräder. „Wenn ich mit wehenden Haaren auf meiner 250er-BMW über die Autobahn gebräust bin, dann haben die Leute ganz schön gestaunt“, erzählt die heute 87-Jährige, die noch bis vor einem Jahr regelmäßig im Laden stand.

1969 zog der Zweiradhandel nochmals um, diesmal ins neu gebaute eigene Haus auf der Schlossstraße. Der Weg in den Laden war kurz, den die Familie wohnte nun

obendrüber. Das Geschäft bestimmte das Leben. „Urlaub kennen wir nicht, wir waren höchstens mal in der Gruga“, sagt Ernst van Buer.

Die drei Kinder der van Buers wuchsen zwischen Mopeds, Vespa und Fahrrädern auf. Und so ist es nicht verwunderlich, dass zwei von ihnen das Familienunternehmen weiterführten. Sohn Winfried ist inzwischen verstorben, Tochter Leonie, mittlerweile 59, steht immer noch mit överschmierten Händen und im Blaumann in der Werkstatt, „das ist meine Leidenschaft, ich kann gar nichts anderes“, sagt sie.

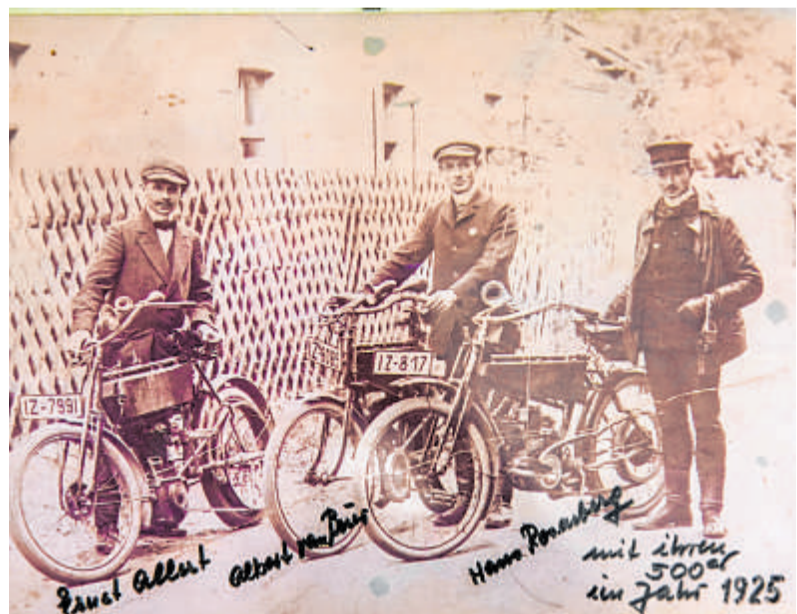
Die beste Zweiradmechanikerin

„Sie ist die beste Zweiradmechanikerin Essens“, davon ist Ernst van Buer überzeugt. Auch Enkel Matthias Freese hat seine Ausbildung in der heimischen Werkstatt gemacht, ist inzwischen (wie seine Mutter) Meister und führt gemeinsam mit Cousin Pascal van Buer das Geschäft.

„Ich bin in die Tradition reingeboren, für mich gab es überhaupt keine anderen Überlegungen“, sagt der 36-Jährige. Cousin Pascal (34) geht es nicht anders. Ihnen zur Seite steht nicht nur Mutter Leonie, sondern auch Michael Karczewski. Der 51-Jährige komplettiert das kleine Team. Er sei zwar „noch nicht adoptiert“, aber er gehört quasi zur Familie, ist er doch seit seiner Lehrzeit vor 33 Jahren den van Buers treugeblieben. „Das ist der beste Arbeitsplatz, den ich mir vorstellen kann“, sagt er, „warum sollte ich jemals wechseln?“



Verkäufer Michael Karczewski hält den van Buers seit 33 Jahren die Treue. Der 51-Jährige hat hier schon seine Ausbildung gemacht.



Albert van Buer (M.), 1884 in Borbeck geboren, gründete 1950 den Zweiradhandel van Buer. Inzwischen führen seine Urenkel das Geschäft. FOTOS / REPRO: ALEXANDRA ROTH



Schlüsselübergabe bei Betten Krolk

Jürgen Krolk übergibt das Geschäft an seinen Sohn Karsten

Zusammen mit seiner Frau Walburga hatte Jürgen Krolk am 01.09.1988 das Fachgeschäft in der Wüstenhöferstr. 219 in Borbeck, eröffnet. Bis zum Jahresende wird er das Geschäft an seinen Sohn Karsten Krolk übergeben.

Dennoch werden Jürgen Krolk und seine Frau ihrem Sohn noch eine ganz Zeit mit Rat und Tat zur Seite stehen, die Kunden erhalten auch weiterhin die kompetente und lösungsorientierte Beratung.

Stets stand „Gesundes Schlafen“ im Mittelpunkt des inhabergeführten Unternehmens. Hierbei ist und bleibt der individuelle Mensch das Maß aller Dinge und darauf geht man bei Betten Krolk ein.



Der Fachmann weiß, dass ergonomisch abgestimmte Bettsysteme, druckentlastende Matratzen und Kissen, Größe, Gewicht, Körperbau und natürlich auch die Schlafgewohnheiten sehr wichtig für ein ideales Bett sind.

Karsten Krolk wird den Betrieb mit der gleichbleibenden Sorgfalt und dem Engagement weiterführen und würde sich freuen, wenn die Kunden auch ihm das gleiche Vertrauen entgegenbringen wie seinen Eltern. Allzeit guten Schlaf!

Wir haben die Matratze neu erfunden. Wieder einmal. Tempur Hybrid Kollektion



Innovatives Tempur-Material zusammen mit Taschenfedern sorgt für optimale Unterstützung und Druckentlastung. Beim Kauf einer Tempur Matratze erhalten Sie das passende Kissen gratis dazu.

BETTEN KROLK
Wüstenhöferstr. 219 · 45355 Essen · Tel. 0201/670828
www.betten-krolk.de